



LING 705/804 METH Technology-supported Language Learning

Lisa Klassen & Joline Schmit

Im Zuge der Digitalisierung in Schulen ergeben sich neue Anforderungen an das notwendige Wissen und Können von Lehrpersonen, um Schülerinnen und Schüler für eine erfolgreiche Teilhabe am 21. Jahrhundert vorzubereiten (Endberg 2019). Bereits auf nationaler und internationaler Ebene bestehen durch das KMK-Strategiepapier "Bildung in der digitalen Welt" oder dem DigCompEdu bildungspolitische Vorgaben, die das notwendige Wissen und Können (angehender) Lehrpersonen zu Zeiten einer Bildung in der Digitalität adressieren und damit eine digitalisierungsbezogene Professionalisierung von Lehrpersonen als verbindliche Aufgabe der Lehrer:innenausbildung festsetzen. Internationale Studien wie die OECD-Studie (2015) zeigen, dass der effektive Einsatz digitaler Technologien stark von der Ausbildung der Lehrpersonen in diesem Bereich abhängt, der Großteil der Lehrpersonen jedoch noch starke Unterstützung im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens benötigt. Der universitären Ausbildung von angehenden Lehrpersonen mit dem Ziel einer digitalisierungsbezogenen Professionalisierung von angehenden Lehrpersonen kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Ebenfalls stehen die einzelnen Fachdidaktiken vor der Aufgabe, die oben genannten bildungspolitischen Forderungen fachspezifisch auszugestalten und in die jeweiligen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der universitären Phase zu implementieren. Die fachdidaktische Adressierung solcher Lerngelegenheiten ist dabei jedoch ein noch fortwährendes Desiderat (Rossa 2019).

Gleichzeitig werden Transfermöglichkeiten der Vorhaben gefordert, die eine grenzüberschreitende Kooperation zwischen verschiedenen Hochschulen ermöglichen, um Professionalisierungsmaßnahmen über Standorte hinweg in die Breite zu tragen (van Ackeren et al. 2019, vgl. Haltenberger et al. 2022). Koevel & Nerdinger (2019) betonen dabei, dass die Qualitätssteigerung der Lehramtsausbildung leitendes Motiv von Hochschulkooperationen ist und so gemeinsame Interessensabsichten vertreten werden können. Hierfür erscheinen Digitalisierungsprozesse an Hochschulen förderlich und erforderlich, um eben diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Basierend auf diesen Desideraten wurde in Hochschulkooperation zwischen der TU Dortmund, der Leuphana Universität Lüneburg und der Universität Trier ein Lehr-Lernkonzept zum Einsatz digitaler Medien im Englischunterricht entwickelt (DELT - Digitally Enhanced Language Teaching). Ziel ist die kollaborative Konzeption eines standortübergreifenden Angebots zur Nutzung von Synergien und Entgrenzungen zwischen Hochschulstandorten in Forschung und Lehre, die zum einen durch digitale Transformationsprozesse angeregt wurde, zum anderen durch digitale Vernetzungsstrukturen gelingt. Konkret wurden insgesamt sechs Bausteine (UNITS) zum Einsatz digitaler Medien im Englischunterricht entwickelt, die an allen drei universitären Standorten in die jeweiligen fachdidaktischen Seminare integriert wurden.

Das Lehr-/Lernkonzept für Englisch-Lehramtsstudierende (Gymnasium und Realschule+) im Master ist im Fach Anglistik (Fachdidaktik Englisch) angesiedelt und wurde bisher zwischen dem Wintersemester 2021/22 und dem Sommersemester 2023 durchgeführt. Das Konzept untergliedert sich in eine Theoriephase und eine Praxisphase, in der die Unterrichtsplanung von digital-vermittelten Lernsituationen für den Englischunterricht im Fokus stehen. Unsere Motivation für die Konzeption dieser Lehrveranstaltung lag darin, den Studierenden die Anwendung theoretischer Grundlagen in der Berufspraxis unter den Bedingungen der Digitalität zu ermöglichen und somit u. a. die Praxisanteile im Lehramtsstudium zu erhöhen.

Lernziele

Die primären Lernziele der Lehrveranstaltung sind das kritische Reflektieren über den Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht, das kollaborative Planen von digital-vermittelten Lernsituationen im Englischunterricht und das Erproben dieser Lernsituationen. Weitere Lernziele beziehen sich auf das Erarbeiten und die Anwendung theoretischer Grundlagen in Bezug auf einen aufgaben- und kompetenzorientierten Englischunterricht unter den Bedingungen der Digitalität, die Entwicklung digitaler Lehr-/Lernmaterialien und die Reflexion des eigenen Rollenverständnisses der Englischlehrperson in einer digitalisierten Gesellschaft.

Theoriephase

Die ersten sechs Einheiten (UNITS), die angeregt durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung standortübergreifend in Zusammenarbeit mit den Universitäten TU Dortmund und Leuphana Universität Lüneburg konzipiert wurden, stellen die theoretische Grundlage für eine im Seminar folgende praxisorientierte Unterrichtsplanung dar. Die Theoriephase orientiert sich an einem „learning by doing“-Ansatz, sodass die Studierenden im Kurs selbst mit den digitalen Tools arbeiten (z.B. *Oncoo*, *FLINGA*, konkrete Aufgabenbeispiele, etc.), damit sie diese später in ihrem Unterricht zielgerichtet einsetzen werden können. Im Laufe des Kurses entsteht so z.B. eine kollaborativ erstellte Sammlung digitaler Anwendungen für den Englischunterricht (Toolbox) mit Hilfe von *Padlet*. In der Theoriephase befassen sich die Studierenden darüber hinaus v.a. mit den Potenzialen digitaler Medien für das Fremdsprachenlernen (UNIT 1), sie lernen Beispiele für digital-vermittelte Aufgabenformate für einen kompetenzorientierten Englischunterricht sowie verschiedene technische Tools und Konzepte kennen (UNIT 2 und 3), analysieren und diskutieren diese kritisch (UNIT 4) vor dem Hintergrund ihrer eigenen Rolle als Lehrperson (UNIT 5). Die Theoriephase endet mit einer Einheit im [PhiLab](#) (UNIT 6), in der die Studierenden mit dem Einsatz verschiedener Hardwarekomponenten, wie der interaktiven Tafel oder der Trickboxen für Erklärvideos vertraut werden und diese anwendungsbezogen ausprobieren können.

Praxisphase

Der zweite Teil des Kurses besteht aus einer praxisnahen Zusammenarbeit mit Schulen der Region (z.B. Gymnasium Saarburg, Max-Planck-Gymnasium Trier, Berufsbildende Schule für Gestaltung und Technik Trier, Integrierte Gesamtschule Trier), in dem Studierende in Teams mit Lehrpersonen digital-vermittelten Englischunterricht planen und in einer Schulklasse erproben. Diese Form der Kooperation stellt das Herzstück des Lehr-/Lernkonzeptes dar. Konkret bedeutet das, dass Lehrpersonen ihre Englischklasse für die Zusammenarbeit zur Verfügung stellen. Die Studierenden haben daher eine Lerngruppe, für die sie nach einer Hospitation in der Schule eine Englischstunde mit digitalen Elementen planen und durchführen können.

Die Planungsgespräche finden via *Zoom* statt, da sich diese Form der Verabredung im digitalen Raum während der Corona-Pandemie bewährt hat. Für die Unterrichtsplanung sammeln die Studierenden

zunächst in Kleingruppen erste Ideen (Schritt 1), bevor sie diese im Seminar vorstellen und Peer-Feedback erhalten (Schritt 2). Im nächsten Schritt entwickeln die Studierendengruppen ihre Unterrichtsidee mit ihrer zugeordneten Lehrperson weiter (Schritt 3), bevor ein Ausschnitt der geplanten Lernsituation von den Studierenden im Sinne eines Mircoteachings simuliert wird (Schritt 4). Im nächsten Schritt erproben die Studierenden ihre geplante Unterrichtsstunde an der kooperierenden Schule (Schritt 5). Die Unterrichtsstunden werden von uns jeweils mit Unterstützung der Videoabteilung der Universität (UVA) und den Mitarbeitenden des PhiLabs videografiert. Im letzten Schritt dienen die Unterrichtsvideos den Studierenden als Reflexionsanlass für das eigene professionelle Handeln (Schritt 6).

Reverse Mentoring

Die hier beschriebene Zusammenarbeit von Studierenden und praktizierenden Lehrpersonen basiert auf dem Reverse-Mentoring Ansatz (Studierende und erfahrene Lehrkräfte planen und reflektieren gemeinsam Unterricht), wobei die Förderung von digitalisierungsbezogenen Kompetenzen auf Seiten beider Zielgruppen im Fokus des Vorhabens liegt (vgl. Schmit et al. 2021). Die Umsetzung beruht auf der Annahme, dass die Lehramtsstudierenden als erfahrungsjüngere Person bei der gemeinsamen Planung von Unterricht vom geschulten didaktischen Blick und Praxiserfahrung der Lehrpersonen (erfahrungältere Person) profitieren können. Umgekehrt besteht die Annahme, dass die Studierenden aufgrund ihrer eigenen Affinität und Nutzungserfahrung mit digitalen Medien (z.B. aus der Theoriephase), den Lehrpersonen neue, digitalisierungsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Dieses Vorgehen ermöglicht die sinnvolle Verbindung von Theorie-Praxis-Elementen im Lehramtsstudium und leistet somit einen Beitrag zur phasenübergreifenden (1. und 3. Phase der Lehrerbildung) Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen.

Evaluation

Die Wirksamkeit der Lehrveranstaltung wird von uns begleitend beforscht: u. a. mittels einer Prä-Post-Fragebogenstudie werden die Einstellungen und selbsteingeschätzten Kompetenzen von Englischlehramtsstudierenden in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien im Englischunterricht erhoben. Ebenfalls erhalten die Studierenden eine Fallvignette zur Untersuchung des Planungshandelns beim Einsatz digitaler Medien. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die befragten Studierenden nach der Teilnahme am gemeinsam entwickelten Lehr-Lernkonzept kompetenter fühlen, digitale Medien im Englischunterricht einzusetzen. Die Studierenden geben zudem an, dass sie besonders von den hohen Praxisanteilen profitierten. Dabei spielten laut den Studierenden v.a. sowohl das tatsächliche Planen und Vorbereiten als auch das Ausführen der mit digitalen Medien angereicherten Unterrichtsstunde eine große Rolle. Die Studierenden berichteten aufgrund der Theorie-Praxis-Verzahnung von einem Zuwachs an komplexen Kompetenzen, die für ihren zukünftigen Beruf von hoher Relevanz seien. Daraus ziehen wir die Erkenntnis, dass es in der Lehrer:innenbildung zukünftig vermehrt Angebote für anwendungsbezogene Lehrveranstaltungen geben sollte, um die Studierenden auf die Anforderungen des Lehrberufs besser vorbereiten zu können. Das Lehr-Lernkonzept wurde mit dem [Lehrpreis 2022](#) der Universität Trier ausgezeichnet.

- Endberg, M. (2019). *Professionswissen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht: Eine Untersuchung auf Basis einer repräsentativen Lehrerbefragung*. Empirische Erziehungswissenschaft: Vol. 71. Waxmann.
- Haltenberger, M., Böschl, F., & Asen-Molz, K. (2022). Pandemiebedingte Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung standortübergreifender Lehre und Forschung am Beispiel einer Seminarkonzeption aus dem geografiebezogenen Sachunterricht. *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik*, 22.
- Koevel, A. & Nerdinger, F.W. (2019). Kooperation in universitären Querstrukturen. *Herausforderung Lehrer*innenbildung (HLZ)*, 2 (1), 123–143.
- OECD (2015). *Students, Computers and Learning: Making the Connection*. PISA, OECD Publishing, Paris, <https://dx.doi.org/10.1787/9789264239555-en>.
- Rossa, H. (2019). Der digitale Wandel als Entwicklungsaufgabe für den Fremdsprachenunterricht: Augmenting the reality of language teaching. In E. Burwitz-Melzer, C. Riemer & L. Schmelter (Hrsg.), *Gießener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik. Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel: Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (S. 195–204). Narr Francke Attempto.
- Schmit, J., Klassen, L., & Rossa, H. (2021). Lehrer*innen-Bildung Lehr-Lern-Konzept. In E. Windl, J. Dammerer & C. Wiesner (Hrsg.), *Pädagogik für Niederösterreich: Bd. 12. Mentoring im pädagogischen Kontext: Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir interagieren* (1. Auflage, S. 119–129). Studien Verlag.
- van Ackeren, I., Aufenanger, S., Eickelmann, B., Friedrich, S., Kammerl, R., Knopf, J., Mayrberger, K., Scheika, H., Scheiter, K., & Schiefner-Rohs, M. (2019). Digitalisierung in der Lehrerbildung. Herausforderungen, Entwicklungsfelder und Förderung von Gesamtkonzepten. *DDS – Die Deutsche Schule*, 111(1), 103–119.

Kontakt

- Lisa Klassen klassen@uni-trier.de
- Joline Schmit schmitj@uni-trier.de
- Prof. Dr. Henning Rossa rossa@uni-trier.de